Protokoll HEDIT-Workshop UB, 29. November 2024, 10:00–14.30 Uhr

1. **Dr. Maria Effinger: Zur allgemeinen Arbeit der UB**
    a. UB – Infrastrukturdienstleister für Universität, Akademie der Wissenschaften
    b. Interdisziplinärer Partner
    c. Publizieren (Open Access) ermöglichen, Schnittstellen, Aggregatorfunktion, Pilotprojekte, Kuration, etc. auf Basis von Prinzipien FAIR, IIIF, Langzeitarchivierung
    d. heiRIS: fünf OMP Instanzen für jede Anforderung, UB ordnet thematisch zu (verallgemeinert, heiUPs, oder auch fachspezifisch)
    e. Open Access > heiResearch
    f. ART-Dok: Publikationsform/Repositorium, Erst- und Zweitveröffentlichungen, DOI, ohne ISBN und Print <–> Langzeit-Publikation als pdf und/oder Buch
    g. Virtuelles Forschungsnetzwerk, Interaktiver Wissensraum
    h. Digitalisierung als Grundlage, aber Editionskomponenten
    i. Neustes Projekt: Heidelberg Accession Index. Inventarbücher von Archiven und Museen (https://digi.ub.uni-heidelberg.de/de/hai/index.html)
    j. heiDOC: schnelle Veröffentlichungen, heiBOOKS: langfristige Projekte und Print on Demand
    k. Open Access: heiUP (gegründet 2015), peer review, ePDF und HTML, Print on Demand, Zeitschriften, Campus Media, Lecture Notes
        i. Grenzen zwischen herkömmlichen Publikationen, dynamische Datenbank, Quellenverweise in Seitenzahl und/oder Fußnote – Vernetzung von anderen Werken, Zitationen (Bsp. *Mandragora – Pflanzen als Künstler,* https://doi.org/10.11588/arthistoricum.1369)
    l. Langzeitarchivierung: Vier Module von heiRIS, Verknüpfung von Analogen Werken mit XML Dateien

2. **Nicole Sobriel: WissKI (Wissenschaftliche Kommunikationsinfrakstruktur)**
    a. Dynamisches Publizieren an der Universitätsbibliothek Heidelberg
    b. Bereich des kulturellen Erbes, Werkverzeichnisse, Informationssysteme zu Personen oder Institutionen
    c. Funktion: Modul-Erweiterung des Content-Management-System (CMS) Drupal, Open Source Software, Dokumentation, Verwaltung, Erforschung von Kulturgütern
    d. Semantische Datenmodellierung
    e. Ontologiebasierte Datenhaltung in Triples mit CIDOC CRM (Conceptual Reference Model)
        i. Anwendungsontologie, Nachnutzung möglich
        ii. Datenfelder bestehend aus Triples (Subjekt-Prädikat-Objekt-Konstruktion) > Entitäten
        iii. Registerverknüpfungen über Werktitel Normdaten(-sätze)

3. **Nicole Sobriel: heidICON (https://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/)**
    a. Software: easyDB
    b. Tiefenerschließung (komplexe Datenmodelle, kontrolliertes Vokabular)
    c. Linked Data: Vergabe von DOIs, IIIF-Ausgabe von Bildern möglich
    d. Einbindung von Normdaten, Thesauri

e. LIDO: XML-Harvesting = Grundlage für heidICONs Datenmodell (identifizieren und klassifizieren)
f. heiCOLLECTIONS: Sammlungen mit Metadaten aus heidICON (Buchschmuck, Bilder/Fotografien, Videos) 3D Formate, Lichteinstellungen von Bildern (Schattierungen)
g. Zeitschrift: Camera Work: A Photographic Quarterly (Index für Fotografien) [geplant] (https://doi.org/10.11588/diglit.29886)
h. HAI: Transkriptionen zu TEI werden auch in Datenbank gespeist

4. Nils Weiher: easyDB

a. Daten für Multimedia, ASAP Management
b. Dient heidICON: Dateiverwaltung von Bilddaten
c. Maske zur Eingabe der Daten, was wird angezeigt, was ist editierbar?
> Tabellenmodell, automatische Versionierung
d. Erfahrungswerte sind dokumentierbar, Grenzen werden selbst festgelegt, schnelle Modellentwicklung, schnelle Datenerfassung + nachträgliche Erweiterungen
e. Schwachpunkte: Datenbanksoftware, kein Werkzeug: Auswertung von Daten Analyse, Prozess protokolliert und wird in Übersicht zusammengefasst: Abfragen definieren (Propertygraph) – Neodash für Auswertungsgrafiken verschiedener Arten
f. Archivierung von Datenbanken mit flexiblen Übersichten (spezifisch für jedes Projekt)
g. Relationale Datenbank: Sammlung von Tabellen (Personen + Daten)
> Schlüssel ID > Verknüpfungen zwischen anderen Tabellen
h. Graphdatenbank: braucht keine Tabellen, es wird eine Beziehung/Netzwerk erstellt > verschiedene Informationen nebeneinander, flexibler

5. Katharina Brückmann. heiDATA (https://heidata.uni-heidelberg.de/)

a. Daten eigenständig publizieren (breit gefasst, alle Datentypen)
b. Programmatorischer Zugriff
c. Datavers erlaubt verschiedene Versionen
d. Verschiedene Zugangsmöglichkeiten (auch beschränkt einsehbar), Standard ist Open Access für die Öffentlichkeit
e. User-Guide: Titel, Datenvolumen/-größe, Daten vorbereiten – noch kostenlos
f. Verwaltung der Grundlagen/Rohdaten die dann weiter auf Plattformen wie heiUP/Books/Doc verarbeitet werden > geht in beide Richtungen

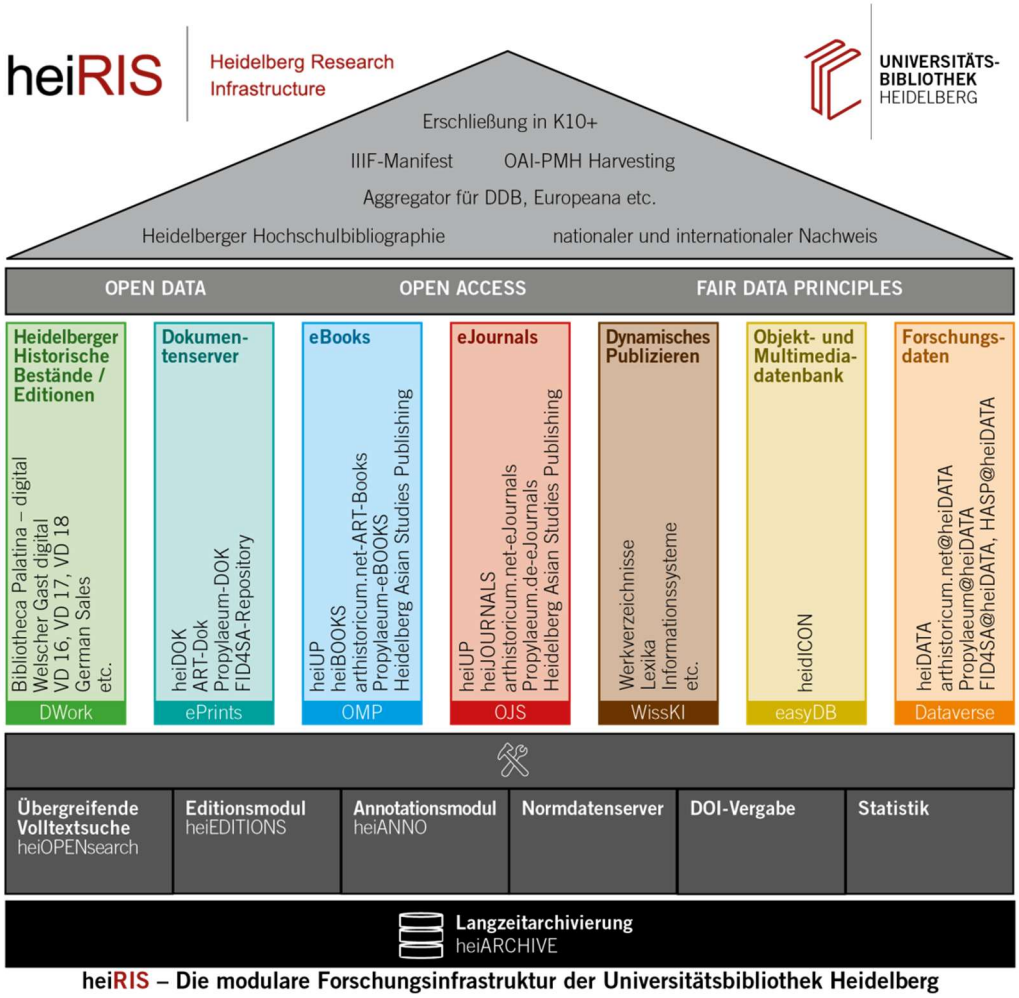
6. Leonhard Maylein. Verschiedenes

a. Text-Bild-Alignment: Zeilenzählung
b. heiANNO: Web Annotation Data Model (2017)
    i. W3C Recommendation
    ii. Annotation: Target/tag + body/ies zueinander related
    iii. Versionierung, persistente URLs
    iv. Optionale Vergabe von DOIs
    v. Antworten/Kommentare zu Annotationen per Registrierung/Authentifizierung > muss dann freigeschaltet werden

vi. Unterstützung beliebter Dienste
vii. Rechtesystem/ACLs
viii. Target: SVG selector (Zonen, Polygonen einzeichnen, um Target zu spezifizieren) und Fragment
ix. Mikropublikationen (mit Nachweisen im heidi Katalog)
x. Editor – Viewer trennen: Verknüpfung mit IIIF
xi. Schlagwort-/Tagging-Support ausbauen

c. DOI-Vergabe
   i. Unterstützung bei eigener Plattform > mit eigenem Login und DOI

d. heiARCHIVE
   i. Archivierungsservice der UB, hauptsächlich nicht zeitlich begrenzt
   ii. „dark-archive“ – ohne Publikation
   iii. Kuratiert und muss mit Meta Daten erschlossen werden, Standardformate als Voraussetzung
   iv. Datenverantwortliche werden festgelegt für „Archive-Package“
   v. Rechtsinformationen und Organisatorische Fragen sind zu beachten
   vi. Roadmap: content preservation, sicherstellen der Inhalte, Formate werden integriert
   vii. Ziel: gemischte Dateiablagen – Kombinationslösungen mit heiARCHIVE und heiDATA



heiRIS – Die modulare Forschungsinfrastruktur der Universitätsbibliothek Heidelberg

Quelle: https://www.ub.uni-heidelberg.de/de/service/open-access/publizieren/heiris